
Information an den Ausschuss für Bauwesen, Verkehr und Umwelt für die Sitzung am 13.12.2016

Thema: Vertiefung der Bausteine des Bewerbungskonzeptes für die Landesgartenschau 2022

Ausgangslage: Der Stadtrat hat am 31.08.2016 das Bewerbungskonzept zur LAGA 2022 mit folgender Ergänzung beschlossen: „Die Stadtverwaltung wird beauftragt die einzelnen Bausteine des Bewerbungskonzeptes hinsichtlich ihrer Funktionalität, Finanzierbarkeit und Folgekosten mit den Ausschüssen für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus, für Bauwesen, Verkehr und Umwelt und für Finanzen bis zum 31.12.2016 vertiefend zu diskutieren.“

Umsetzung:

Die Vertiefung der Antragsbausteine liegt in der fachlichen Zuständigkeit der Ämter:

- Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus
- Tiefbauamt
- Amt für Stadtentwicklung, Denkmalpflege und Geodienste.

TEIL 1: ALLGEMEINE AUSSAGEN

Vertiefende Aussagen zu den Förderantragstellungen

In Abhängigkeit von den Antragsfristen wurden für die ebenfalls in der Anlage A dargestellten Förderbereiche Anträge erarbeitet und eingereicht, sofern die Antragsfristen bereits erreicht wurden.

EFRE: Nach Evaluation des Antrags in der ersten Stufe und dessen Zulassung zur weiteren Bearbeitung ist nun die 2. Stufe der Beantragung bis zum 15.1.2017 abzuschließen (siehe Anlage A).

Darstellung im Haushaltsplan 2017

Alle Bausteine des Bewerbungskonzeptes sind im Haushaltsplan 2017 dargestellt.

Folgekosten

Folgekosten, die detaillierter sind, als im Bewerbungskonzept ausgeführt, können erst nach Vorliegen der nächsten Planungsstufen bestimmt werden. So lange gelten

die Ausführungen in der Beschlussvorlage „Bewerbung für die Landesgartenschau 2022“.

Stand der Planungsverfahren

Planungen für die Grünbrücke und für die Verkehrsanlagen, die mit dieser in Verbindung stehen, werden auch vor der Zuschlagerteilung weitergeführt. Finanzierung und Ablauf sind Gegenstand einer gesonderten Beschlussfassung, die das Fachamt (Tiefbauamt) erwirkt, wenn der Zuschlag erfolgt ist und die Fördermittel in Aussicht stehen.

Termine

Abweichungen zur Terminalschiene des Bewerbungskonzeptes (siehe BV/255/2016/III-61 vom 31.8.2016) sind derzeit nicht erkennbar.

TEIL 2: VERTIEFUNG

Nachfolgend werden die einzelnen Bausteine des Bewerbungskonzeptes (A bis F) entsprechend der Funktionalität, Finanzierbarkeit und Folgekosten dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16 erläutert.

A Lustgarten/Mühleninsel

A1 Mulduferweg

Es handelt sich um die Weiterführung und Anbindung des Mulduferweges vom bestehenden Rad- und Fußweg am Kreuzungspunkt Askanische Straße bis zur Anbindung an den neu geplanten Muldebalkon nördlich der Tiergartenbrücke sowie um ufergestaltende Maßnahmen im Bereich des innerstädtischen Hochufers der Mulde in diesem Abschnitt.

Funktionalität: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

Finanzierbarkeit: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

Antragsverfahren: MULE LAGA-Betrag

Stand: Antrag abhängig von Zuschlagerteilung

Bezeichnung: ./.

Folgekosten: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

A2 Lustgarten

Im Umfeld des Johannbaus, d.h. auf den Flächen des ehemaligen Schlossgrundrisses, des Schlossgartens und des verbliebenen Teilstückes des ehemaligen Lustgartens, soll ein attraktiver gärtnerisch gestalteter Freiraum entstehen. Der Lustgarten bildet den repräsentativen Eingang ins Stadtzentrum und ist Freiraum für das Museum für Stadtgeschichte und das geplante Welterbezentrums. Er ist der Verbindungs-

raum zwischen Stadtzentrum und neuer Muldepromenade.

Im Rahmen eines Gestaltungswettbewerbs wird die zeitgenössische Interpretation des ehemaligen Residenzschloss-Standorts Aufgabe sein.

Es ist denkbar, dass aus den geplanten Gartenschauthemen einige Themengärten dauerhaft in die Gartenanlage integriert werden können.

Funktionalität: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

Finanzierbarkeit: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

Antragsverfahren: GA-Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur-
touristische Infrastruktur

Stand: Antrag noch nicht gestellt

Bezeichnung: ./.

Folgekosten: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

A3 und A4 Mühleninsel und Muldenbalkon

Es soll ein attraktiver innerstädtischer Freiraum mit Bezug zum Flussraum geschaffen werden. Gegenstand sind ufergestaltende Maßnahmen im Bereich des innerstädtischen Hochufers der Mulde und der ehemaligen Mühleninsel unter Berücksichtigung der Verbesserung des Hochwasserschutzes als Teil eines freiraumgestalterischen Gesamtkonzeptes.

Dabei soll der unbefestigte Parkplatz auf einer ehemaligen Brachfläche zurückgebaut und Freizeitangebote für alle Generationen geschaffen werden. Am Muldufer mit seinen Uferterrassen entstehen Spielmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche.

Oberhalb des Wehres muss der Zugang zum Fluss stark eingeschränkt werden. Hier ist eine Fassung als Muldebalkon geplant. Dabei wird die Wehrwange mit in die Gestaltung einbezogen.

Funktionalität: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

Finanzierbarkeit: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

Antragsverfahren: Richtlinie (RL) Stadtentwicklung EFRE

Stand: 2. Stufe der Beantragung - Abgabe bis zum 15.1.2017

Bezeichnung: „Mühleninsel mit dem Muldebalkon“

Folgekosten: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

A5 Muldebereich Kiesbänke

Unterhalb des Stadtwehres führen großzügige Stufen zum Wasser mit seinen Kiesbänken.

Funktionalität: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

Finanzierbarkeit: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

Antragsverfahren: MULE LAGA-Betrag

Stand: Antrag abhängig von Zuschlagerteilung

Bezeichnung: -

Folgekosten: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

A6 Großer Markt

Die Gestaltungsvorschläge für den Großen Markt setzen sich mit den Kontrasten aus Nachkriegsmoderne und historischer Substanz auseinander. Lösungen bietet ein großzügig gestalteter Stadtplatz, der alle Funktionen aufnimmt: Verkehr, Aufenthalt, Schauffläche. Voraussetzungen für das Gelingen stellt der Gestaltungsplan dar. Auf den Flächen der ehemaligen Berufsschule wird das Welterbezentrum gebaut, Verbindungsglied zwischen Lustgarten und Großem Markt. Der Verkehr nutzt den Platz im Sinne des Shared Space. Der ruhende Verkehr verschwindet. Es bleibt Raum für temporäre „Buden“.

Funktionalität: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

Finanzierbarkeit: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

Antragsverfahren: GA-Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur-
touristische Infrastruktur

Stand: ./.

Bezeichnung: ./.

Folgekosten: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

A7 und A 11 Welterbezentrum und Tiefgarage

Das Thema Inhalt/Funktionalität „Welterbezentrum“ wird Gegenstand der nächsten Sitzungstermine der AG Kulturentwicklungsplanung und des Kulturausschusses sein.

A8 Askanische Straße

Die Askanische Straße verbindet die Landesgartenschau-Fläche am August-Bebel-Platz mit den Flächen von Lustgarten/Schlossplatz. Sie wird in Anpassung an die bestehende Verkehrslast in ihrem Straßenquerschnitt verringert werden. Die Reduzierung der Anzahl der Fahrbahnen schafft Gestaltungsraum vor der Wohnbebauung und vor wichtigen Orten, wie der Georgenkirche oder für den Vorplatz vor dem Museum für Naturkunde und Vorgeschichte. Interessant wird sie auch dadurch, dass in ihrer Nachbarschaft alle Religionsgemeinschaften verortet sind – die jüdische, christliche und muslimische Gemeinde. Bereichernd ist auch die Galerie/das Ausstellungszentrum des Anhaltischen Kunstvereins. Die Orte sollen zu spüren sein. Die Planungen im Rahmen der Landesgartenschau nutzen die künftigen großzügigen Nebenanlagen als kleine Plätze mit freiraumgestalterischen Interventionen und als einen von Bäumen begleiteten Straßenraum.

Funktionalität: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

Finanzierbarkeit: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

Antragsverfahren: RL Stadtentwicklung EFRE

Stand: 2. Stufe der Beantragung - Abgabe bis zum 15.1.2017

Bezeichnung: Askanische Straße

Folgekosten: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

A9 Verkehrsknoten Askanische Straße und Steinstraße

Dieser Verkehrsknoten schafft die Voraussetzung für die Einordnung des Grünbrückenbauwerkes zwischen Lustgarten und Mühleninsel. Neben diesem technischen Hintergrund steht als Überlegung auch der gestalterische Gewinn an formbaren Flächen unmittelbar vor dem Südgiebel des Johannbaus. Für die Landesgartenschau wird diese Fläche freiräumlich gedacht, eine spätere bauliche Nutzung ist nicht ausgeschlossen

Funktionalität: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

Finanzierbarkeit: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

Antragsverfahren: RL Stadtentwicklung EFRE

Stand: 2. Stufe der Beantragung - Abgabe bis zum 15.1.2017

Bezeichnung: Knoten Askanische Straße

Folgekosten: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

A10 Grünbrücke

Der umfänglichste Antragsbaustein beinhaltet die Ausgaben für die Absenkung der Ludwigshafener Straße (Bundesstraße B 185) und Überquerung für Fußgänger und Radfahrer mittels einer „Grünbrücke“ (Überdeckung der Straße in Troglage auf einer Länge bis zu 80 m).

Die Stadt Dessau-Roßlau hat den Finanzierungsplan für dieses Bauwerk weiter vertieft und diese Arbeitsrichtung auch der Auswahlkommission des Landes Sachsen-Anhalt am 3. November 2016 vorgestellt. Die Interventionen zur Verdeutlichung der Vision Grünbrücke während des Jury-Besuchs in Form einer kurzzeitigen Straßensperrung zwischen Schloss und Muldufer haben deutlich gemacht, wie sehr Stadt und Fluss zusammenwachsen können.

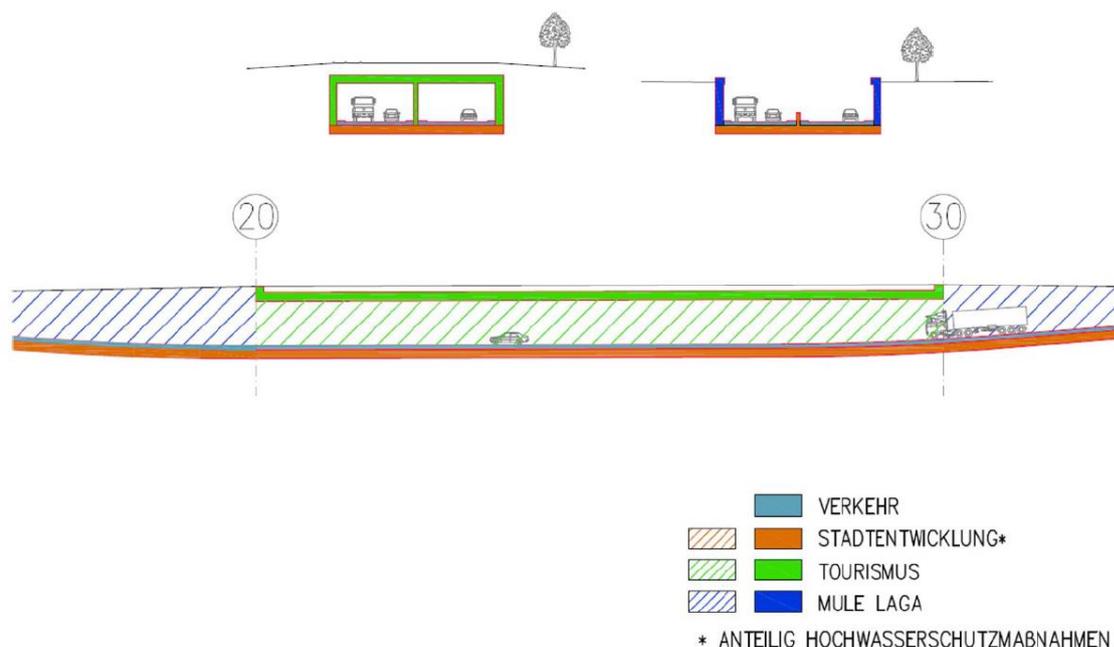


Abbildung 2: auf 80 m Länge gesperrte Ludwigshafener Straße während des Jury-Besuchs am 3.11.2016

Voraussetzung ist die Überwindung der Straßenbarriere der Bundesstraße im unmittelbaren Schlossumfeld. Weil dieses Ziel so schlüssig ist, wurde es im Planungszeitraum, in dem die Bewerbung entstanden ist, verfestigt und in einer erweiterten Machbarkeitsstudie die technische Lösung einer Grünbrücke dargestellt. Die Bauwerkskosten für die Grünbrücke (Brutto, einschließlich Baunebenkosten) werden von uns mit geplanten 18.900.000 EUR beziffert.

In früheren Überlegungen wurde eine vollständige Finanzierung aus Mitteln der Städtebauförderung des MLV angestrebt. Dieser Gedanke hatte sich jedoch bereits zum Zeitpunkt der Bewerbung überholt, da die verkehrsbaulichen Maßnahmen verschiedenen Zielen wie Städtebau, Tourismus und Hochwasserschutz dienlich sind.

Beabsichtigt ist nunmehr eine Finanzierung des Gesamtbauwerks aus Mitteln der GRW Förderung (6.765 Mio. EUR), des Stadtumbaus (8.095 Mio. EUR), des Hochwasserschutzes (0.36 Mio. EUR), der LAGA MULE Förderung (3.08 Mio. EUR) sowie der Verkehrsförderung (0.6 Mio. EUR). Somit beträgt der Anteil der angestrebten MLV Förderung 8.095.000 EUR.



Förderprogramm	Bauteil Brücke	Bauteilkosten	Abzug	Aufschlag für Umfahrung	Kostenanteil im Förderprogramm
Tourismus/GRW	Überdeckung von Wänden	6.765.000,00 €		200.000,00 €	6.965.000,00 €
Stadtumbau	Trogsohle	8.455.000,00 €	-360.000,00 €	200.000,00 €	8.295.000,00 €
LAGAMULE	Rampenwände beiderseits	3.080.000,00 €			3.080.000,00 €
Verkehr	Straßenaufbau	600.000,00 €			600.000,00 €
		18.900.000,00 €		400.000,00 €	
Abzug: Kostenannahme aus Fiktiventwurf Hochwasserschutzmaßnahmen (z.B. Spundwand verkleidet mit Kopfbalken entlang des Muldeufers)					

Abbildung 3: Kostenteilung des Grünbrückenbauwerks

Förderprogramm: GRW – touristische Infrastruktur (für die Überdeckung mit Wänden)

Über ein Gespräch mit gutem Lösungsansatz, das der Oberbürgermeister und der Dezernent für Wirtschaft, Kultur und Sport mit Herrn Maas und weiteren Vertretern der Investitionsbank am 25.08.2016 in diesem Sinne geführt haben, wurde der Auswahlkommission berichtet. Grundsätzlich ist eine Förderung der Überdeckung aus Mitteln der GRW denkbar.

Förderung Landesgartenschau – Sockelbetrag (für die Rampenwände beidseits)

Da die MULE-Förderung bisher nur mit 2 Mio. EUR in Anspruch genommen wurde, ist der in Aussicht stehenden Sockelbetrag mit in die Überlegungen zur Finanzierung einbezogen.

Förderung Verkehr (für den Straßenaufbau)

Für den Straßenausbau wird eine Gegenfinanzierung aus Fördermitteln angestrebt, gefördert durch ein Nachfolgeprogramm gemäß EntflechtG (nach 2019).

Förderung Stadtumbau / Stadtentwicklung (für die Trogsohle)

Damit verbleibt ein anteiliges Förderbegehren an die Städtebauförderung, das sich noch geringfügig über eine Kostenbeteiligung für Hochwasserschutzmaßnahmen entlasten lässt.

Die Hochwasserschutzmaßnahmen wurden in Ansatz gebracht, da das städtische Muldufer im Planungsbereich bisher nicht hochwassersicher mit Freibord ausgebaut ist.

Für die Ausgabe in Höhe von (verbleibend) ca. 8,1 Mio. EUR hat sich das Förderbegehren an das MLV deutlich verringert.

Funktionalität: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16
Finanzierbarkeit: Finanzierungsbausteine wurden gebildet und soweit von bestehenden Förderfristen abhängig, beantragt (wie zuvor erläutert). Die Gesamtausgabe entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16.

Folgekosten: entsprechen dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

B Vorderer Tiergarten

B1 und B 2 Neue Promenade/Vorderer Tiergarten und Eingang Tiergarten

Die Neue Promenade, ein historischer Garten des 18. Jahrhunderts im Vorderen Tiergarten, ist in ihren Grundstrukturen zeitgleich mit dem Bau der Tiergartenbrücke gesichert und die wesentlichen Gestaltungsräume herausgearbeitet worden. Sie besitzt ein einfaches Wegesystem. Gestalterische Intensität ist in den Hügeln und ihren Ausstattungen ablesbar. Durch den Bau der Fischtreppe ist in denkmalverträglichem Sinn in den Raum eingegriffen worden. Für die Landesgartenschau sind hier nur Handgriffe wie die Herstellung guter Wegeoberflächen und eine optimale Wiesenummähd notwendig. Kleine Blürräume während der Schau auf den Wiesenflächen und am Eingang der Muldbrücke setzen Willkommensgrüße.

Die Gestaltung bleibt auch unter Berücksichtigung des Hochwasserfalles zurückhal-

tend und robust.

Funktionalität: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16
Finanzierbarkeit: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

Antragsverfahren: MULE LAGA-Betrag
 Stand: Antrag abhängig von Zuschlagerteilung
 Bezeichnung: ./.
Folgekosten: entsprechen dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

B3 und B 4 Umordnung Bootshaus und Umfeld

Der Gebäudekomplex rund um das Bootshaus ist nur teilweise in Nutzung. Der Rückbau nicht mehr genutzter Gebäudesubstanz bei gleichzeitiger Aufwertung der genutzten Gebäude, die sportliche Infrastruktur vorhalten, ist eine Entwicklungsoption, die noch mit aktuellen und potentiellen Nutzern zu erarbeiten ist. Der Umbau bezieht sich auch auf das landschaftliche Umfeld. Anders als im benachbarten Wiesenraum der Neuen Promenade sind hier die Gartenstrukturen des 18. Jahrhunderts noch nicht wieder herausgearbeitet worden. Es sind einfache Arbeiten am Gehölzbestand, die die großen Baumsolitäre wieder freistellen und damit Räume zurückgewinnen, die durch jahrzehntelangen ungesteuerten Gehölzaufwuchs verschwunden sind.

Auf einer Teilfläche, die derzeitig als Lagerfläche für die Fischtreppe genutzt wird, wird in diesem Sinn bereits gearbeitet.

Für die Landesgartenschau sind in diesem Abschnitt nur Handgriffe wie die Herstellung guter Wegeoberflächen. Die Gestaltung bleibt auch unter Berücksichtigung des Hochwasserfalles zurückhaltend und robust.

Funktionalität: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16
Finanzierbarkeit: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

Antragsverfahren: MULE LAGA-Betrag
 Stand: Antrag abhängig von Zuschlagerteilung
 Bezeichnung: ./.
Folgekosten: entsprechen dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

B5 Grünanlage, Kleingartenanlage Küchengarten

Der ehemalige Herzogliche Küchengarten ist heute eine etablierte Kleingartenanlage mit gleichem Namen, die über eine sehr gute Belegung verfügt und sich in die Landesgartenschau einbringen will. Eindrücke aus Besichtigungen in diesem Jahr bezeugen gärtnerisches Können und gestalterisches Geschick. Auch in die Präsentation vor der Auswahlkommission haben sich die Kleingärtner mit einem Stand und ihrer herbstlichen Ernte eingebracht.

Für die Schau selbst ist ein einfacher Rundweg durch das attraktive Gelände geplant worden. Für die Gebäude am Fluss, die schon bei mittlerem Hochwasser betroffen sind, werden innovative Lösungen gezeigt. Denkmalpflegerisches Anliegen ist die Sanierung der Herzoglichen Küchengartenmauer, die in Teilen gefährdet ist.

Funktionalität: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16
Finanzierbarkeit: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

Antragsverfahren: MULE LAGA-Betrag
 Stand: Antrag abhängig von Zuschlagerteilung
 Bezeichnung: ./.
Folgekosten: entsprechen dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

C Stadtpark

Der heutige Stadtpark wird als intakte innerstädtische Grün-, Freizeit- und Erholungsfläche von der Bevölkerung angenommen und vielfältig genutzt. Er funktioniert gut. Eine Anpassung an die heutigen Anforderungen einer innerstädtischen, multifunktionalen, familienfreundlichen Parkanlage für alle Generationen erfolgte zwischen 2007 und 2011. Mit dem geplanten Bauhaus Museum im Nordostteil erfährt die Fläche bis 2019 eine weitere große Veränderung. Im Hinblick auf eine Landesgartenschau ist eine Attraktivitätssteigerung und Überholung lediglich in einigen Bereichen notwendig.

C1 und C2 Stadtpark-Eingänge Kavallerstraße und Lohmannstraße

Der aktuelle Antrag im Förderprogramm der Sozialen Stadt widmet sich den Eingängen zum Stadtpark vom Westen aus Richtung Lohmannstraße und vom Osten aus Richtung Kavallerstraße. Die Bereiche werden als Empfangsbereiche der Landesgartenschau ausformuliert.

Funktionalität: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16
Finanzierbarkeit: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

Antragsverfahren: Soziale Stadt
 Stand: fristgerechte Abgabe erfolgt
 Bezeichnung: Die Eingänge zum Stadtpark
Folgekosten: entsprechen dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

C3 Stadtpark-Spielplatz

Der Spielplatz im Stadtpark soll zu einem Spielbereich und damit zum zentralen Landesgartenschau-Spielplatz erweitert werden. Damit wird er auch nach der Landesgartenschau die Bedürfnisse, die an eine innerstädtische Spielfläche gestellt werden, besser erfüllen.

Funktionalität: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16
Finanzierbarkeit: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

Antragsverfahren: Soziale Stadt
 Stand: fristgerechte Abgabe erfolgt
 Bezeichnung: Die Eingänge zum Stadtpark
Folgekosten: entsprechen dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

C4 Stadtpark - Das Umfeld Teehäuschen

Die Freiflächen im Inneren des Stadtparks und am Teehäuschen sind Teil des Bewerbungskonzeptes für die Landesgartenschau. Wege- und Platzflächen und die großflächigen Pflanzbeete wurden hier in den Jahren 2005 bis 2010 umfassend saniert. Nicht ausgearbeitet wurde bisher die feingliedrige Gestaltung, die diesem Ort eine besondere Atmosphäre verleiht und ihn als Zeugnis der Nachkriegsmoderne der 1960er Jahre besonders herausheben kann.

Im Inneren des Stadtparks, insbesondere rund ums Teehäuschen bis zur Sonnenuhr, bekommen deshalb die Beete, Gehölzflächen, Ausstattungen und die Pergola eine Auffrischung.

Funktionalität: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

Finanzierbarkeit: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

Antragsverfahren: Soziale Stadt

Stand: fristgerechte Abgabe erfolgt

Bezeichnung: Der Stadtpark im Innern – rund ums Teehäuschen

Folgekosten: entsprechen dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

D August-Bebel-Platz und Historischer Friedhof

D 1 und D2 Der August-Bebel-Platz und die Flächen vor dem Erdmannsdorffportal

Der August-Bebel-Platz wird aus seiner Monofunktionalität herausgeführt und zu einem modernen städtischen Freiraum entwickelt, der auch dem Gropius'schen Arbeitsamt einen würdigen Rahmen bietet. Betrachtet werden auch die Flächen, die zum Erdmannsdorffportal überleiten.

Seine Gestaltung soll bereits 2019 im Jubiläumsjahr des Bauhauses fertiggestellt sein. Die zeitliche Abfolge aus dem Realisierungswettbewerb für die Landesgartenschau und dem kurzen Planungszeitraum bis zum Umbau 2018/2019 müssen bei Zuschlagserteilung für die Landesgartenschau mit dem Ministerium MULE diskutiert werden.

Funktionalität: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

Finanzierbarkeit: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

Antragsverfahren: GA-Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur-
touristische Infrastruktur

Stand: Antrag fristgerecht abgegeben

Bezeichnung: Freiraum August-Bebel-Platz - Erdmannsdorffportal

D 3 – Historischer Friedhof

Der Historische Friedhof wird als Gartenanlage wiederhergestellt, wie sie im ausgehenden 18. Jahrhundert bestanden hat. Im Historischen Friedhof sind die Leistungen der Dessauer Aufklärer am ursprünglichsten verkörpert. Mit dem Historischen Friedhof zieht auch eine Originalfläche des Gartenreichs Dessau-Wörlitz in das Ausstellungsprogramm der Dessau-Roßlauer Landesgartenschau ein.

Temporäre Nutzungen im Landesgartenschaujahr sind zugelassen. So wurden hier

die Friedhofsthemen verortet.

<u>Funktionalität:</u>	entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16
<u>Finanzierbarkeit:</u>	entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16
Antragsverfahren:	GA-Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur- touristische Infrastruktur
Stand:	./.
Bezeichnung:	./.
<u>Folgekosten:</u>	entsprechen dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

E Straßenräume

E 1 - Wallpromenade Marktstraße

Die Promenade in den Abschnitten Wallstraße und Marktstraße ist Teil des Bewerbungskonzeptes für die Landesgartenschau. Der geplanten Verbindungsachse kommt als Ost-West-Traverse eine wichtige Orientierungs- und Promenadenfunktion zu.

Die Promenade mit ihren bereits sanierten Plätzen Lily-Herking-Platz und Platz vor dem Sport- und Kurshaus wird auf der Gesamtlänge aufgewertet und im nördlichen Abschnitt der Wallstraße für den Durchgangsverkehr geschlossen. Spielpunkte stellen eine Attraktion dar. Die bislang noch spürbare Hinterhofsituation ist einer Innenstadt nicht angemessen. Sie wird durch innovative Grünkonzepte räumlich verändert. Eine grüne Fassung entsteht.

Die Gestaltung wird aus einem Realisierungswettbewerb gewonnen.

<u>Funktionalität:</u>	entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16
<u>Finanzierbarkeit:</u>	entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

Antragsverfahren:	Stadtumbau Ost
Stand:	fristgerechte Abgabe erfolgt
Bezeichnung:	Die „Wallpromenade Marktstraße“
<u>Folgekosten:</u>	entsprechen dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

E 2 - Straßenraum Lohmannstraße

Das Verbindungsgrün der Willy-Lohmann-Straße ist Teil des Bewerbungskonzeptes für die Landesgartenschau. Die Willy-Lohmann-Straße wird mit einer Reihe neuer Gehölze gefasst und leitet so vom August-Bebel-Platz zum neuen westlichen Eingangsbereich Stadtpark.

Das Grün hat schmückende Aufgabe und soll das Unterwegssein angenehm gestalten. Damit mildert es die Wirkung des Verkehrs der Willy-Lohmann-Straße.

Die Gestaltung wird im Rahmen eines Realisierungswettbewerbes für die Landesgartenschau erarbeitet.

Funktionalität: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16
Finanzierbarkeit: entspricht dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

Antragsverfahren: Stadtumbau Ost
Stand: fristgerechte Abgabe erfolgt
Bezeichnung: Die „Wallpromenade Marktstraße“
Folgekosten: entsprechen dem Bewerbungskonzept vom 15.9.16

Christiane Jahn

Amtsleiterin

Anlagen

Anlage A: Übersicht über aktuelle Antragsverfahren

Anlage B: Übersicht über die Konzeptbausteine